



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

c) 1441 Juli 9 Beschwerde Heinrichs (II von Mörs), Bischofs von Münster,
bei Ritterschaft und Städten der Grafschaft Mark.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

Juncher Johan van Buren, Frederik Dobber, Johan Pikenbrok, Hinrik van der Leyten, Cort van den Tye, Johan van Erle, Bernd Kracht, Johan Brun, Gert vor den Markete unde ander guder lude genoch.

Datum anno domini MCCCCXL primo, des nesten mandages na sunte Johans dage Baptisten tho middenzomer over liiff gerichtet unde des nesten dinschedages over gut nestvolgende.

An Pergamentstreifen hängende Siegel: 1. „Sig. Godfridi Sluck“, ähnlich wie *W. S.* Taf. 207 nr. 16 u. 17. 2. „Sigillum Hermanni de Herbor“, ähnlich wie *W. S.* Taf. 203 nr. 3. 3. ab.

Gleichzeitiger Rückvermerk: Dye van Unna vredeloos.

c) Ahus (14)41 Juli 9.

Beschwerde Heinrichs (II. von Mörs) Bischofs von Münster, bei Ritterschaft und Städten der Mark.

Gleichzeitige Abschrift (Papier in Nachahmung der Orig.-Briefform) im St. A. Münster: Dep. Unna.

Henricus episcopus Monasteriensis.

Guden vrunde, als wij v wal eer hebben to kennen gegeven, wu dat wij lange tijt her gebreche und tosage hebben gehat und noch hebben upp de van Unna, darumb wij sey vele vervolget hebben und gerne van en ere und recht genomen hedden upp daghen, des sey uns doch weigeringe deden, so hadden wy de vurs(creven) van Unna doen anlangen myt dem hemelichen gerichte, dar men mede ydermanne, de ere und rechtes weigeringe doit, plecht an to langene, hapende se wolden uns ere und recht gedaen hebn, welkes gerichtes se ock nicht geachtet hebben, mer unsen vrigreven und deynre Johanne van Wullen und syne knechte myt gewolt overvallen, darmede sey dem hilgen rijke vor unde uns na hoen und versmaynge gedaen hebt, dat sich hoghe draghet etcetera. Und nadem se desses allet nicht geachtet und uns ere und rechtes geweigert hebben, so hadden wij sey nu in geledenen tiden myt dem swerde vor unse gerichte to Werne eyschen laten, als sich dat geborde, der eyschinge sey aver nicht geachtet und dat gerichte vurs(creven) versmaet hebben, darumb sey aldar vellich, brochaftich und vredelois myt rechte geworden und gelacht syn⁶³. Guden frunde, dit geven wij v, na dem de vurs(creven) van Unna undersaten synt des landes van der Marke, to kennene, off sey hijrumb in schaden und last komende worden und v dan dar wes van anqueme, dat gij dan wetten und indechtig sijn willen, dat wij dyt vakene vervolget hebben und hedden doch ungerne myt en sulchen unwillen und swarheit gehat, hedden wy des ave gesijn moghen. Gegeven ton Ahus under unsem secr(et) gegeven ton Ahus des

⁶³ Durch Urkunde vom 26. u. 27. Juni 1441 f. o. b.

sundages upp den achteden dach unser lever vrowen visitacionis anno etcetera quadragesimo primo.

Rückseite: An de sementlichen ritterscap und stede des landes van der Marcke, unse guden frunde, uytgescheiden de stad van Unna.

45. — 1441 Januar 26.

Erklärung des Richters zu Unna Heinrich Hake vor dem
Bografen zu Lüdenscheid über die Hinrichtung Giise
Kannengieters durch den Rat zu Unna.

Beschädigtes Orig. im St. N. Düsseldorf: Klev.-Märk. Urf. nr. 1067 (1623).

Ich Dyderich Keteler, in der tijt gogreve to Luydenschede, doen kunt ind bekenne openbaer myt desem bryeve, dat Heynrich Hake, richter to Unna, vur my gekomen is in gerichte, daer ich den gerichtz stoell to Luydenschede myt ordel ind myt rechte beseten had, as my to rechte geburde, ind sachte dar vur my in gerichte unbedwungen ind myt vryen gueden willen, woe sich dye saken gehandelt ind gemacht hedn, doe dye burgermeystere, rait ind gemeyne burger der stat van Unna Giisen Kannengyeter van dem leven to dem dode bracht hedn, in desem na vulgenden worden off der gelijken: Wye dat eyne tiit geleden were, dat yem der raet van Unna baeden hedn gesant, tot en to komen, up eynen maendagh, so als dat eyn richtig dach was, so dat ouch dye porten to Unna to weren. So were he komen ind sege, dat der raet van Unna van dem raethuyse gyngen, so sechten yem des raedz knechte, der raet hed to doen an gerichte, dat he gyngde ind besete dat gerichte. So hed he gaen sitten in gerichte to richten, as gewoenlich were; darup so hed der raet van Unna Giisen Kannengyeter in gerichte laeten gebyeden ind Giise vurs(creven) en were them eyrstem gebaede nycht gevolget an dat gerichte, so dat sy yem anderwerff in gerichte hedn gebyeden laten, ind als he doe na dem andern gebaede an dat gerichte were komen, so spreken en des raedz vrunt an myt eyne [vor]spreken umb worde, dye he gesacht solde hebn, dye en an yre ere ind gelymp treffende weren, also dattat to urdell ind to rechte were komen, ind dat wurde gesat an Herman Käteman, de hed darup gewiiset, Giise Kannengyeter de moeste den tuych staen off he moeste des enkennen; so hed Giise vurs(creven) dat gescholden, ind as dat so geschyet were, gyngde de raet doe up dat raithuys; doe de vurs(creven) Gyse dat sege, hed he gerne van danne geweist, so dat en des raedz knechte aldae warden, dat he nycht van danne en mochte; ind dar na queme der raet weder van dem raithuyse ind wyseden, we den andern anspreke, de moeste des tuych staen off he moeste des enkennen; des enkende ouch de vurs(creven) Giise doe; dat wurde doe vort an recht gestalt, also dat Giise vurs(creven) dar up gewiiset wart in des raidz genade;